

5 Emil Nolde

Nolde 1867 – 1956 Seebüll

„Marschlandschaft mit Bauernhof“.

Aquarell auf Japan. 34,3 × 45,4 cm (13 ½ × 17 ¼ in.).
Unten rechts mit Tuschfeder signiert: Nolde. Das Aquarell ist im Archiv der Nolde Stiftung Seebüll registriert und wird in das Werkverzeichnis der Aquarelle und Zeichnungen Emil Noldes aufgenommen. [3005] Gerahmt.

Provenienz

Udo und Mania Bey, Sarlhusen (1968 bei der Galerie Dr. Rainer Horstmann, Düsseldorf, erworben, seitdem in Familienbesitz)

EUR 100.000–150.000

USD 108.000–161.000

Die Künstler des deutschen Expressionismus, speziell die in der Gemeinschaft Brücke, verstanden ihr Kollektiv nicht nur als Zeichen des Aufbegehrens gegen die etablierte, akademische Malerei. Sie forderten zugleich Respekt und Anerkennung für die ältesten Formen menschlichen Kunstwillens, die Werke der sogenannten „Primitiven“ oder „Wilden“, welche ohne intellektuellen Anspruch aus reiner Lust am Gestalten entstanden. Die Würdigung des „Ur- und Urwesenhaften“ erwies sich als zentrales Anliegen expressionistischer Kunst, auch um die neue, mit althergebrachten Sehgewohnheiten radikal brechende Malweise historisch zu legitimieren. Hiermit einher ging ein veränderter Blick auf die Urgewalt der Natur. Nolde schrieb begeistert und zugleich demutsvoll: „Das große, tosende Meer ist noch im Urzustand, der Wind, die Sonne, ja der Sternenhimmel wohl fast auch noch so, wie er vor fünfzigtausend Jahren war“ (Emil Nolde: Jahre der Kämpfe. Köln 1985, 5. Auflage, S. 197).

Vor diesem Hintergrund sind Noldes zahlreiche Aquarelle seiner Heimat Nordfriesland zu verstehen und zu bewerten. Die ewigwährende Naturkraft im Bild festzuhalten und dem Betrachter einen Eindruck von ihrer unvergänglichen Schönheit zu vermitteln, ist das große Anliegen des Malers. Unser Aquarell zeigt den Blick von Noldes Wohn- und Atelierhaus Seebüll auf den benachbarten Seebüllhof. Es muss also nach dem Umzug hierhin ab 1930 entstanden sein. Eine dunkle Gewitterwolke hat sich vor die soeben aufgegangene Sonne geschoben. Ein schmaler, hellblauer Himmelsstreifen liegt noch über dem Horizont. Der untere Rand der Wolkenfront erstrahlt in hellem Gelb, darüber taucht das Sonnenlicht eine Wolkenlücke in leuchtendes Orange. Einen weiteren farblichen Akzent setzt das Klinkermauerwerk des Bauernhofes, das in magischem Rot erglüht. Dessen Leuchtkraft wird verstärkt von dem satten Grün der Wiesen und Weiden im Bildvordergrund. Hauptakteur der Szenerie ist jedoch die aufziehende Gewitterfront. Ein dunkles Gemisch aus Violett, Braun, Grün und Schwarz bildet einen bedrohlichen Gegenpol zu der Idylle im unteren Bild Drittel. Durch Farbverläufe und Wasserränder entstehen auf dem saugfähigen Japanpapier abstrakte Strukturen, die den Wolken eine fast schon organische Qualität verleihen.

AF

